



Neuer Tuben-
gummierautomat
TGA-200/300

» Seite 2



Automobil-Interieur lackeffizient beschichten

Dank einer umfangreichen Modernisierung der Farbversorgung, werden Kunststoffteile bei Key Plastics jetzt noch effizienter beschichtet.

» S.3

ÜBERBLICK

1 Editorial

Neue Sprimag Mischanlagengeneration

2 News + Facts

- » Erfolgreicher Messerfrühling
- » Servicesupport online
- » Sprimag auf der K 2013

Produktionsstart für die TGA-200/300

Kompakte Roboter- Lackierkabine

3 Automobil-Interieur lackeffizient beschichten

4 Design und Funktion in einem Lack vereint

Interview mit Michael Hinger,
Technischer Leiter bei Berlac

Neue Mitarbeiter

Impressum

Kalender



Joachim Baumann und Philippe Nollet, Geschäftsführer der Sprimag

Liebe Leserin, lieber Leser,

die Herbst-Ausgabe unseres Sprimagazines steht ganz im Zeichen von Innovationen. „Das richtige Produkt zum richtigen Zeitpunkt“, so haben wir es in unserer Firmenphilosophie festgeschrieben. Heute ist es an der Zeit Ihnen gleich zwei Produktneuheiten vorzustellen: Der neue Tubengummierautomat TGA-200/300 und eine neue Mischanlagengeneration sprimix II. Die beiden Entwicklungen stärken weiter unsere Kompetenz im Bereich der Verfahrenstechnik, denn neben dem Anlagenbau haben wir den kompletten Prozess und das Verfahren fest im Griff.

Mit dem neuen Tubengummierautomat TGA-200, wird Sprimag den hohen Anforderungen im Metallverpackungsbereich gerecht. Der TGA-200 wurde mit einem Transfer- und Latexierkonzept auf einer Trommel ausgestattet, damit wird eine absolut präzise Positionierung der Aluminiumtuben erreicht. Der neue Tubengummierautomat

punktet mit einer höheren Leistung, verbesserter Applikationsqualität und zugleich höherer Flexibilität. Mit der neuen Mischanlagengeneration sprimix II ist ein einfacher Wechsel unterschiedlichster Lacksysteme möglich. Die sprimix II zeichnet sich durch hohe Prozesssicherheit, reduzierte Reinigungs- und Spülzeiten sowie eine kompakte Bauweise aus. Ein integriertes Datenbankmodul ermöglicht die intuitive Bedienung. Die neue Mischanlage kann auch bei bestehenden Anlagen eingesetzt werden, um die Lackeffizienz zu optimieren. Ein Praxisbeispiel haben wir auf Seite 3 für Sie zusammengefasst.

Wir wünschen Ihnen informative Unterhaltung mit den Beiträgen zu unseren Innovationen und weiteren spannenden Themen im aktuellen Sprimagazine!

Joachim Baumann *Philippe Nollet*
Joachim Baumann Philippe Nollet

Neue Sprimag Mischanlagengeneration

Die neue sprimix II besticht durch kompakte Bauweise, intuitive Bedienung und reduzierte Reinigungs- und Spülzeiten.

Sprimag Mehrkomponenten-Mischanlagen werden bereits seit knapp zehn Jahren erfolgreich eingesetzt. Die sprimix Einheiten bieten kompromisslose Genauigkeit, gerade auch bei diskontinuierlichem Beschichten, beim Parallelsatz mehrerer Applikationsgeräte oder bei geringen Ausbringungsmengen. So ist größte Lackeffizienz bei allen Schichtenanforderungen gewährleistet. Durch die Ausstattung mit integriertem Datenbankmodul, Visualisierungssystem, Topfzeitalarm mit automatischer Zwangsspülung und einem Lackmengenmonitor ist die Anlage intuitiv zu bedienen. In Verbindung mit Sprimag Beschichtungsanlagen kann die Mischanlagensteuerung komplett mit der Anlagensteuerung verschmelzen.

In der neuen sprimix II wurden nun ausschließlich tottraumoptimierte Komponenten eingesetzt. Dies erhöht zum einen die Prozesssicherheit auch bei Lacken, die gemeinhin als schwierig zu verarbeiten gelten, und ermöglicht zum anderen eine höhere Verfügbarkeit durch deutlich reduzierte Spül- und Andrückzeiten. Ein Wechsel unterschiedlichster Lacksysteme ist nicht nur auf dem Papier möglich. Die Prüfung oder Reinigung der wesentlichen Einheiten geschieht mit wenigen Handgriffen. Die optimierte Software beinhaltet unter anderem benutzerdefinierte Spülsequenzen, VOC-Zähler und ein integriertes Hilfesystem. Die neue Basisanlage ist

wesentlich kompakter und benötigt daher entsprechend weniger Aufstellfläche, die Zugänglichkeit wird dabei nicht eingeschränkt.

Eine spätere Erweiterung oder Funktionsupdates von sprimix Anlagen sind problemlos möglich.

» Rainer.Mendl@sprimag.de

sprimix II – die
neue Mischanlagengeneration



NEWS + FACTS



Sprimag auf der PaintExpo 2012

Erfolgreicher Messefrühling

Gleich auf zwei Oberflächenmessen war Sprimag in diesem Frühjahr vertreten. Die PaintExpo in Karlsruhe konnte mit über 8.000 Besuchern einen Rekord verbuchen. Auch für Sprimag war die Präsenz ein voller Erfolg: Zahlreiche Interessenten informierten sich auf dem Sprimag Stand über die neue Mischeinheit und weitere Produktneuheiten. Die Oberflächenmesse O&S in Stuttgart verzeichnete ebenfalls einen Besucherrekord und bot Sprimag eine gute Ausstellungsplattform.

» Marketing@sprimag.de



Sprimag Remote Support – Service ohne teure Reisekosten

Servicesupport online

Sprimag baut sein Angebot im Servicebereich weiter aus. Mit dem neuen Sprimag Remote Support können wir Service aus der Ferne leisten, als wären wir direkt bei Ihnen vor Ort: Zeitnah und ganz ohne teure Reisekosten erhalten Sie damit künftig Unterstützung überall auf der Welt. Der Onlinesupport wird demnächst auf unserer Webseite www.sprimag.de/service verfügbar sein. Bei Interesse melden Sie sich bitte bei unserer Customer Care unter Service@sprimag.de

Sprimag auf der K 2013

Vom 16. bis 23. Oktober 2013 findet in Düsseldorf wieder die K statt, die weltweit größte Messe für die Kunststoff- und Kautschukindustrie. Schon jetzt sind alle Ausstellerflächen der 19 Messehallen auf dem Düsseldorfer Messegelände belegt. Auch für Sprimag ist dieser Branchentreff, der nur alle drei Jahre stattfindet, ein Highlight im Veranstaltungskalender. In Halle 4 wird Sprimag den Experten wieder spannende Neuheiten aus dem Kunststofflackierbereich präsentieren.

» Marketing@sprimag.de

Produktionsstart für die neue Maschinengeneration TGA-200/300

Nach einjähriger Entwicklungs- und Konstruktionszeit startet Sprimag mit der Fertigung und Montage einer neuen Latexiermaschinengeneration.

Die Maschine mit der Bezeichnung TGA-200 beziehungsweise TGA-300 wird das Maschinenkonzept des TGA-250 ergänzen. Nachdem Sprimag viele Jahre erfolgreich Latexiermaschinen mit einem Bandtransportsystem angeboten hat, wird die neue Maschinenreihe als Hauptunterscheidungsmerkmal ein Transfer- und Latexierkonzept auf einer Trommel ausweisen. Sprimag wird damit der einzige Hersteller sein, der seinen Kunden alternative Latexiermaschinenkonzepte anbieten kann.

Die Vorteile, die den TGA-250 kennzeichnen, sind ein kundenfreundliches Maschinenkonzept sowie ein Bandtransportsystem, das im ausgewählten Durchmesserbereich ohne Formateile auskommt und eine einfache Zugänglichkeit zu allen Maschinenkomponenten aufweist. Die Maschinen der neuen TGA-200/300-Serie werden den zukünftigen Herausforderungen an präzise Latex- und Heißsiegellackaufträge in ausgewählten Anwendungsfällen noch besser gerecht.

Über eine Einlauftrommel, der je nach vorausgehender Aufschraubmaschinenvariante ein Schalentransportsystem mit Kunststoff-Wippschalen vorgeschaltet ist, werden die Aluminiumtuben präzise positioniert und direkt an die eigentliche Latexiertrommel



Das neue Trommelkonzept sorgt für eine präzise Positionierung der Aluminiumtuben.

übergeben. Die Tuben werden dann wahlweise mit zwei Schleuderapparaten (TGA-200, maximaler Takt: 180 Tuben pro Minute) oder drei Schleuderappara-

ten (TGA-300, maximaler Takt: 300 Tuben pro Minute) der neuesten Apparategeneration S-540 beschichtet. Anschließend werden die Tuben auf ein Auslaufband transferiert, das eine präzise Abgabe an die nachfolgende Packmaschine gewährleistet. Das Auslaufband ist bei Wahl eines optionalen Heißsiegellackauftrags mit angetriebenen Transportrollen ausgestattet, was einem Zusammenlaufen des Lacks entgegenwirkt.

Aufgrund des flexiblen Maschineneinbaus ist diese Maschine für alle bestehenden Anlagen einsetzbar – unabhängig von Technologie und Baujahr der vorausgeschalteten Aufschraubmaschine. Besonders interessant an den Maschinen der neu-

en TGA-200/300-Serie ist die optionale Erweiterbarkeit zu einer vollwertigen Loch-/Rissprüfmaschine. Dabei wird die in der Grundversion als reine Transfertrommel eingesetzte Übergabe zu einer Prüfstation mit 20 Prüfköpfen aufgerüstet. Diese gewährleisten ausreichend lange Prüfzeiten. Das spart Platz und macht kostspielige Einzelmaschinen-Prüfkonzepte sowie damit verbundene zusätzliche Tubentransfers überflüssig.



Das Bandtransportsystem kommt ohne Formateile aus.

Des Weiteren bietet Sprimag auch in dieser Maschine das eigenentwickelte Applikationssystem Easy-Step an. Mit diesem System kann der Latexauftrag während der Produktion vom Bedienpanel aus nachjustiert und verstellt werden, sodass unnötige Maschinenstopps oder Anfahrpausen zukünftig minimiert werden.

Äußerlich betrachtet reiht sich die neue TGA-Baureihe nahtlos in das Designkonzept der Sprimag Maschinen für den Innenlackierbereich ein. Große, sicherheitsverglaste Türen bieten dem Bediener einen komfortablen Zugang zu allen Funktions- und Formateilen. Das integrierte Touchscreen-Bedienpanel ermöglicht eine einfache, intuitive Bedienung aller Maschinenfunktionen.

Sprimag hat die Produktion mit einer ersten Maschinenserie gestartet – hinter allen Maschinen stehen bereits konkrete Kundenaufträge. Joachim Baumann, verantwortlicher Geschäftsführer für Technik und Vertrieb, ist sich sicher, dass Sprimag mit dieser neuen Maschinengeneration einen großen Wurf landen wird: "Wir können nun zukünftig unseren Kunden zwei ganz unterschiedliche Systeme anbieten, die jedes für sich optimal auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kunden zugeschnitten sind. Mit der neuen TGA-Generation werden wir aber auch neuen, weiter gestiegenen Anforderungen in diesem Anlagenbereich sowohl in Bezug auf Geschwindigkeit, Applikationsqualität und Flexibilität gerecht und sind somit in puncto Latexierung gerüstet für die Herausforderungen der nächsten Jahre".

» Joachim.Baumann@sprimag.de

Kompakte Roboter-Lackierkabine für geringe Losgrößen

Sie spart Platz, ist flexibel und kann für unterschiedlichste Teilebeschichtungen eingesetzt werden.

Um der steigenden Nachfrage nach einem flexiblen System für geringe Losgrößen gerecht zu werden, hat Sprimag ein neues Lackiersystem entwickelt. Die kompakte Roboter-Lackierkabine ist eine optimale Ergänzung zum bestehenden Sprimag Produktspektrum.

Die Anlage beinhaltet einen Fanuc-Paint-Mate-Roboter, platziert auf einem Untergestell, der steuerungstechnisch mit einer servogetriebenen Drehschindel verbunden ist. Sie ist flexibel und besonders für geringe Losgrößen, wie für Machbarkeitsanalysen, zur Teilebemusterung oder für Vorserien, einsetzbar. Zudem eignet sie sich hervorragend als Ergänzung zur Produktionsanlage: Bemusterungen von neuen Seri-



Die Kompakte Roboter-Lackierkabine ist eine hervorragende Ergänzung zu einer großen Produktionsanlage (wie oben abgebildet).

enteilen lassen sich beispielsweise ohne Störung des Produktionsablaufs testen. Die eingestellten Parameter der Kleinanlage können für die spätere Produktion auf der Großanlage verwendet werden, wodurch eine deutliche Kosten- und Zeiterparnis erzielt werden kann. Die kompakten Abmessungen der Anlage (2100 x

2000 x 3000 mm) ermöglichen einen einfachen Transport und ein schnelles Aufstellen beim Kunden. Die Anlage ist praktisch sofort betriebsbereit.

Ein weiterer Vorteil der kompakten Anlage ist ihr flexibler Einsatz. Unterschiedlichste Teilengeometrien können auf der Anlage abgebildet werden. Von rotations-symmetrischen Teilen, die auf einer Drehschindel positioniert werden, bis hin zu flächigen Teilen, die auf einem Warenträger (Abmessungen: 400 x 400 mm) bestückt werden, lassen sich verschiedenste Teile beschichten. Um dieses breite Teilespektrum abzubilden, erhält die Anlage eine umfangreiche

Grundausrüstung. Verschiedene Beispielprogramme für Flächenspritzen, Außenspritzen- und



Innenspritzenrotierende Teile sowie Spritzen mit Spritzapparate Positionierung sind serienmäßig programmiert. Diese Programme können vom Kunde teilespezifisch angepasst werden, sodass eine exakte Reproduzierbarkeit der Lackierqualität bei verschiedensten Teilen sichergestellt ist. Um den unterschiedlichsten Anforderungen der Kunden gerecht zu werden, haben wir ein umfangreiches Spektrum an Zubehör zusammengestellt. Dank der Vielzahl an Optionen ist die Flexibilität der Anlage auch zukünftig sicherstellt.

» Mark.Dekreon@sprimag.de

Besonders geeignet für Machbarkeitsanalysen, Teilebemusterungen oder Vorserien



Die 43 Versorgungstanks werden zentral koordiniert und von einer Software gesteuert.

„Durch die Modernisierung der Farbversorgung wurde die Produktumrüstzeit deutlich verbessert.“

Manuela Alves, Process Engineering, Key Plastics Portugal

Die Kombination von Flächenspritzanlage und Sprimag Farbversorgung erzielt bei Key Plastics die beste Lackeffizienz.

Key Plastics, der international anerkannte Automobilzulieferer für Kunststoffteile, designt, entwickelt, fertigt und montiert Komponenten für den Automobil-Interieur- und Exterieurbereich. Am Standort Leiria in Portugal beschäftigt das Unternehmen über 600 Mitarbeiter. Hier werden von der CAD-Zeichnung, der Prototypenfertigung und dem Spritzguss über die Lackierung und das Lasern bis hin zur Montage alle Arbeitsschritte abgebildet. Von Leiria aus beliefert Key Plastics international Kunden aus dem Tier-One-Bereich. Die Endprodukte kommen bei den meisten europäischen OEMs zum Einsatz.

Breites Teilespektrum und unterschiedlichste Lacke auf einer Anlage

Vom Bedienschalern für die Fenster über Radio- und Navigationsschalter bis hin zu kompletten Bedienungskonsolen werden bei Key Plastics verschiedenste Teile lackiert. Um das

Anlage für Wasserlacke im Einsatz. Die 43 Versorgungstanks werden zentral koordiniert und von einer Software gesteuert. Verschiedenste Lacksorten wie laserbare Lacke, Primer, Metalllacke, Klarlack, Dekorfarben, Hochglanz- und Softtouchlacke können mit der Farbversorgung verarbeitet werden.

Neueste Applikationstechnik von Sprimag

Sprimag entwickelt stetig neue Produkte zur Optimierung des Lackhandlings. Die neuen Applikationsprodukte lassen sich auch in ältere Anlagen einbauen, um dort die Ausschussraten und die Lackwechselzeiten zu reduzieren.

Bei Key Plastics in Portugal wurde die Farbversorgung der existierenden Sprimag Flächenspritzanlage diesen Sommer während der Betriebsferien modernisiert. Ziel war es, die Performance der Anlage in Kombination mit einer optimierten Farbversorgung weiter zu steigern.



Im Rahmen der Modernisierung wurde die neueste Sprimag Applikationstechnik implementiert.

breite Teilespektrum auf einer Anlage abzubilden, ist eine perfekt auf die Lackieranlage abgestimmte Farbversorgung nötig. Bei der bestehenden Flächenspritzanlage sind derzeit eine 3K- und eine 1K-Anlage für Lösungsmittellacke sowie eine 2K- und eine 1K-

Um die Anlage auf den neuesten Stand der Technologie zu bringen, wurde gemeinsam mit dem Kunden ein Konzept entwickelt. Durch die erfolgreiche Umsetzung wurden die Umrüstzeiten gesenkt, dadurch konnte Key Plastics die tägliche Produktionskapazität steigern.

Innovativer Komponentenlieferant

Als innovativer Komponentenlieferant ist Key Plastics stets daran interessiert, seine Lackierprozesse weiterzuentwickeln und stetig zu verbessern. Zur Modernisierung der Anlage wurden alte Komponenten durch neueste Applikationsprodukte von

Applikationskomponenten wurden optimiert im Bedienungskomfort und damit eine weitere Zeitersparnis erzielt.

Ein weiterer Vorteil durch die Modernisierung der Anlage ist der deutlich niedrigere Lösungsmittelverbrauch beim Spülvorgang. Dies spart nicht nur Lösungsmittel, sondern schont auch unsere

wickelt. Die Umsetzung bei Key Plastics zeigt, dass Sprimag auch bei bestehenden Anlagen einen sehr guten Service bietet und mit entsprechenden Modernisierungsmaßnahmen eine hohe Einsparung von Ressourcen und Kosten erzielen kann.

» Bernd.Koerner@sprimag.de



Das Team von Key Plastic ist von dem Umbau und der nun erzielten Lackeffizienz begeistert.

Sprimag ersetzt oder ergänzt. Zum Einsatz kamen Mischblöcke, Druckregler mit integrierten Drucksensoren, eine neue Spritzapparate-Ansteuerung und Spritzapparate des neuen Modells S-7S. Die genannten Sprimag Applikationstechnikeile wurden speziell dafür entwickelt, die Performance der Anlagen zu steigern. Konzipiert für eine neue Mischanlagen- generation, lassen sie sich auch hervorragend in ältere Anlagen einbauen, um dort ebenfalls die Effizienz zu erhöhen.

Verbesserter Bedienungskomfort

Bei Key Plastics in Leiria wurden zusätzlich neue Softwarekomponenten eingesetzt, entwickelt auf der Basis langjähriger Auswertung von Kundenfeedbacks. Neben der verbesserten Ansteuerung der

Umwelt. Durch den geringeren Zeitaufwand für die Wartung können Kosten zukünftig deutlich gesenkt werden.

„Der Gesamtprozess bei der vollautomatischen Kunststofflackierung hat sich als einer der schwierigsten im Lackierbereich erwiesen. Daher ist es für den Kunden wichtig, in allen Teilbereichen einen kompetenten Servicepartner zu haben.“ Customer Care, Sprimag.

Die Rundumbetreuung durch Sprimag wird von Key Plastics sehr geschätzt. Sprimag zeichnet sich durch ein sehr hohes technisches Know-how aus, von der Anlagenkonzeptionierung über die Entwicklung der Farbversorgung bis zur Fertigung der Spritzapparate-Düsenadel. Selbst die Software stammt von Sprimag, wird im Haus auf die Kundenanforderungen abgestimmt und kontinuierlich weiterent-

DIE VORTEILE AUF EINEN BLICK:

- Sehr gute Lackeffizienz im Vergleich zu anderen Lackieranlagen
- Benutzerfreundliches Bedienterminal mit Grafikdisplay, das alle Komponenten inklusive Mischanlagen beinhaltet
- Volle Prozesskontrolle, auch bei den Lackausbringmengen pro Warenträger
- Datenbank für Farben, Härter, Verdüner und Produkte abrufbar
- Selbst im Hochglanzbereich niedrige Ausschussquoten
- Sprimag modernisiert bestehende Anlagen und bietet mit einem sehr guten Service die Möglichkeit, durch Modifikationen und Verbesserungen auf veränderte Anforderungen zu reagieren
- Sprimag Customer Care steht weltweit mit über 500 Kunden in Kontakt. Es werden Probleme behandelt, Reklamationen von Bauteilen bearbeitet sowie Kleinprodukte und Verbesserungen entwickelt und beim Kunden getestet. Von dieser Erfahrung profitierte auch Key Plastics
- Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Applikationskomponenten wird positiv bewertet. Produktneuentwicklungen von Sprimag wurden nachgerüstet (Pumpe, Druckregler mit integriertem Sensor, Mischblock, S-7S Spritzapparate)

INTERVIEW

Design und Funktion in einem Lack vereint

„Mit dem von Berlac entwickelten eingefärbten Klarlack, ist eine individuelle farbliche Gestaltung bei Chromgalvanik- und verchromten Kunststoffbauteilen möglich“, Michael Hinger, Technischer Leiter bei Berlac

Berlac hat einen strapazierfähigen und individuell einfärbbaren Klarlack für verchromte Kunststoffteile im Markt implementiert. Was waren die Gründe für diese Entwicklung?

Berlac ist seit Jahrzehnten Spezialist in der Oberflächenbeschichtung von galvanisierten Bauteilen für unterschiedliche Branchen. Das durch eine attraktive Farbgebung erzielte Design zum Beispiel von Brillengestellen und Schreibgeräten hat Kunden schon immer begeistert. Ein Grund für die Entwicklung eines neuartigen Lacks war, dass bisher eine ausreichende Haftung nur mit Einbrennsystemen gewährleistet werden konnte. Da der Wunsch nach farblicher Gestaltung und Individualisierung aber auch bei verchromten Kunststoffteilen bestand, haben wir vor vier Jahren eine entsprechende Entwicklung gestartet. Heute verfügen wir über ein nach Automobilnormen freigegebenes System für die Oberflächenbeschichtung verchromter Kunststoffbauteile. Damit kann der Kunde die Individualität seiner Marke auch durch

farbliche Gestaltung zum Ausdruck bringen. Ein weiterer Grund lag in den Schwierigkeiten bei den Salzsprüh- und CASS-Tests zur Korrosionsbeständigkeit der verchromten Bauteile im Außenbereich. Mit unserem System konnten wir die Beständigkeit wesentlich verbessern.

Was sind die wesentlichen Vorteile des neu entwickelten Lacks?

Die Individualisierung durch farbliche Gestaltung bei gleichzeitig verbessertem Korrosionsschutz ist sicherlich ein Hauptargument für diesen Lack. Zudem weist die Oberfläche in Kombination mit der Beschichtung UV-Top-Coat eine extrem gute Kratzbeständigkeit auf.

Teure Galvanikbäder, wie etwa die Rutheniumgalvanik, können ohne Abweichungen bei Farbton und Glanzgrad zu 100 Prozent durch die Chromgalvanik und einen entsprechend eingefärbten Klarlack ersetzt werden. Dies war übrigens eines

unserer ersten umgesetzten Projekte mit einem namhaften Automobilhersteller. Auch Gold- oder Bronzefarbtöne können so individuell nachgestellt werden.

In welchen Branchen wird der Lack nachgefragt?

Am deutlichsten ist der Trend zurzeit im Automobilbereich. Weitere relevante Branchen sind die Sanitär- und Elektronikindustrie. Da der Lack auch auf Metalluntergründen eingesetzt wird, besteht beispielsweise auch in der Brillen- und Schreibgeräteindustrie großes Interesse.

Welche speziellen Anforderungen stellt der Lack an die Applikationstechnik?

Das hängt davon ab, ob eine reine Klarlackschutzschicht aufzubringen ist oder ob sie farblich gestaltet werden

soll. Reine Klarlacke sind einfach zu applizieren, es gibt sie in Glanz-, Seidenglanz- und Matteinstellungen. Bei eingefärbten Schichten wird es hinsichtlich Farbton, Wolkigkeit, Fettkanten und natürlich auch Glanzgrad-einstellungen sehr komplex. Hier haben wir viel Entwicklungsarbeit investiert, sowohl für das Rezept-Know-how als auch für die Applikationstechnik.

Im Sprimag Anwendungszentrum wurden bereits Beschichtungsversuche mit dem eingefärbten Klarlack durchgeführt. Wie waren hier die Erfahrungen?

Bei der Applikationstechnik kann ich nur die fantastische Zusammenarbeit mit den Sprimag Mitarbeitern im Anwendungszentrum hervorheben. Wir haben dort mit unterschiedlichsten Techniken an schwierigsten Farbtonen und Geometrien experimentiert und konnten das Rezept-Know-how deutlich optimieren. Am Ende erzielten wir mit einem speziellen Roboter-Lackierprogramm und der Zerstäubungstechnik „Hydro“ und „Jet“ für die S-333 und S-7 Spritzapparate von Sprimag sehr gute Ergebnisse.

» Die Individualisierung durch farbliche Gestaltung ist ein Hauptargument für diesen Lack. «

Michael Hinger



MICHAEL HINGER,
Technischer Leiter bei Berlac seit 1995, in der Lackbranche seit 1979

Was fasziniert Sie besonders an Lacken?

Die Hauptfaszination liegt in der Vielseitigkeit bei Berlac und den immer neuen Anforderungen: In über 30 Jahren im Lackgeschäft ist mir meine Arbeit nie langweilig geworden. Wir beschichten so viele Gegenstände aus dem täglichen Leben, wie zum Beispiel Swatch- und Rolex-Uhren, Ski- und Sonnenbrillen, Sanitärdsuschen, Haushaltsgeräte, Elektronikgeräte und Automobilteile, da läuft man schon immer mit offenen Augen durch die Gegend. Und ich finde, dass Lack die Welt einfach funktionaler und schöner macht!

BERLAC ist ein Unternehmen der global agierenden Berlac Group, die sich auf die Entwicklung und Herstellung anspruchsvoller Lösungen zur Oberflächenbeschichtung und zum Einfärben von Kunststoffen für unterschiedliche Branchen und Anwendungen spezia-

lisiert hat. Als international führender Hersteller von hochwertigen Spezial- und Effektlacken für dekorative Anwendungen aus Kunststoff, Edelmetall, galvanisierten oder PVD-metallisierten Trägermaterialien beliefert Berlac primär die Branchen Automotive, Brillen,

Cosmetic Packaging, Haushaltsgeräte, Hörgeräte, Medizintechnik, Mobilfunk und Telefonie, Sanitärarmaturen, Schreibgeräte sowie Uhren und Schmuck.

Hauptsitz: Sissach, Schweiz
Gründungsjahr: 1928

KALENDER 2013

Aerosol and Dispensing Forum

Paris, Frankreich
06. – 07. Februar 2013
www.aerosol-forum.com



CANNEX

The World Canmaking Congress
Atlanta, Georgia, USA
01. – 03. Mai 2013
www.spgevents.com



Aerosol Congress

FEA International Aerosol Congress and Exhibition
Madrid, Italien
24. – 26. September 2013
www.aerosolmadrid2013.com



K 2013

Internationale Messe für Kunststoff und Kautschuk
Düsseldorf, Deutschland
16. – 23. Oktober 2013
www.k-online.de



JUBILARE 2012

10 JÄHRIGES

Günter Wache
» Stahlbauschlosser
Sven Timke
» Elektrokonstrukteur
Brigitte Braun
» Buchhalterin
Markus Glück
» Industriemechaniker

25 JÄHRIGES

Gino Chittaro
» Lackierer
Jürgen König
» Kundenbetreuer
Gerhard Heberling
» Lagerfachkraft
Christof Göhring
» Leiter Elektrokonstruktion
Bernd Körner
» Kundenbetreuer
Wolfgang Weis
» Fachmonteur Mechanik

40 JÄHRIGES

Günther Attinger
» Leiter Technischer Service

50 JÄHRIGES

Manfred Beck
» Kundenbetreuer



90 Jahre Sprimag: Günther Attinger und Manfred Beck

Sprimag gratuliert den Jubilaren und bedankt sich für die langjährige Verbundenheit mit dem Unternehmen.

NEUE MITARBEITER BEREICH OBERFLÄCHE

Um den Markt der Oberflächentechnik noch besser zu bearbeiten, hat Sprimag eine neue Projektierungsabteilung geschaffen. Die Projektingenieure bei Sprimag arbeiten an der Schnittstelle zwischen Vertrieb und Konstruktion und sorgen für einen reibungslosen Projektablauf.



Stephan Reuter
Projektierung
Tel. +49 (0) 7021 579 -214
Stephan.Reuter@sprimag.de

Stephan Reuter unterstützt seit 1. Mai 2012 das Oberflächenteam in Kirchheim-Teck. Der gelernte Maschinenschlosser und Maschinenbauingenieur war bereits im Vertrieb tätig und verantwortete den technischen Support und Produktschulungen weltweit. Seine Erfahrung in der Prozess- und Anlagenplanung wird uns und unseren Kunden sicher zugutekommen.



Oliver Fuchslocher
Projektierung
Tel. +49 (0) 7021 579 -245
Oliver.Fuchslocher@sprimag.de

Oliver Fuchslocher verfügt über langjährige Erfahrung in der Projektabwicklung und der konstruktiven Entwicklung von Werkzeugmaschinen für Montage- und Prüfanlagen im Automotivebereich. Seit Juli dieses Jahres ist er als Projektierer für die Auslegung und die Angebotserstellung von Beschichtungsanlagen der Oberflächentechnik zuständig. Mit seinen umfangreichen Kenntnissen wird er unser Team kompetent unterstützen.

IMPRESSUM



Sprimag
automated coating systems
Spritzmaschinenbau GmbH & Co. KG
Henriettenstraße 90
73230 Kirchheim/Teck,
Telefon: +49 (0) 7021 579-0
Fax: +49 (0) 7021 41760
info@sprimag.de

Redaktionsleitung:
Bettina Maier-Hermann
(V.i.S.d.P.)

Gestaltung und Produktion:
pr+co GmbH,
Tine Bärthel, Martin Reinhardt
Fuchseckstraße 7
70188 Stuttgart

Bildnachweise:
Titelbild: Shutterstock
S.4 oben: Berlac
Alle übrigen Bilder: Sprimag

Repro und Druck:
Bertsch KG Medienproduktion
Friedrich-List-Straße 4
70771 Leinfelden-Echterdingen